



Die Abweichungen zwischen den Gebieten seien minimal, sagt Hans Wanner vom Nuklearsicherheitsinspektorat.



Das Unterland eigne sich weniger gut für hochaktive Abfälle, findet Hanspeter Lienhart. Fotos: Christoph Kaminski

# Atomendlager im Unterland bleibt realistisch

Das Forum Lägern-Nord hält die übrigen Tiefenlager-Standorte als besser geeignet. Die Aufsichtsbehörde differenziert jedoch.

## Von Heinz Zürcher

Unterland - Das Unterland muss weiterhin damit rechnen, dass künftig radioaktive Abfälle in der Region entsorgt werden können. Das Eidgenössische Nuklearinspektorat (Ensi) hat am Freitag die Voruntersuchungen der nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) zu einem grossen Teil bestätigt. Dabei gab die Aufsichtsbehörde bekannt, dass die Gebiete Südlanden, Zürcher Weinland, Bözberg, Jurasüdfuss, Wellenberg und Nördlich Lägern nach wie vor für die Endlagerung von Atommüll in Frage

kommen. Nördlich Lägern, Zürcher Weinland und Bözberg eignen sich auch für die Entsorgung hochaktiver Abfälle.

## Strengere Kriterien

Im Gegensatz zur Nagra hat das Ensi die Kriterien zu Sicherheit und Machbarkeit strenger bewertet. Auf den Einengungsprozess der Standorte haben sie aber keinen Einfluss, sagte gestern Hans Wanner, Geschäftsleitungsmitglied beim Ensi an einem Mediengespräch in Eglisau. Das Forum Lägern-Nord, das sich für die betroffenen Gemeinden im Unterland einsetzt, hatte ihn sowie Ver-

treter des Kantons und des Bundesamtes für Energie eingeladen. Dabei äusserte sich auch Hanspeter Lienhart, Präsident des Forums Lägern-Nord, zum Ensi-Gutachten.

Für Lienhart hat dieses gezeigt, dass sich das Gebiet Nördlich Lägern zwar als einer von drei Standorten für hochaktive Abfälle eigne, die beiden anderen Regionen Zürcher Weinland und Bözberg jedoch geeigneter seien. Das Ensi sieht im Gebiet Nördlich Lägern vor allem Unsicherheiten in Bezug auf die Ausdehnungen des Wirtgesteins Opalinuston. Dieses kommt nördlich der Lä-

gern in grossen Mengen vor und verfügt über die besten Eigenschaften, um Radioaktivität abzudichten. Das vergleichsweise weiche Gestein stellt aber hohe Ansprüche an die Bautechnik. Und seine gute Dichte könnte dazu führen, dass Gase nicht entweichen und sich Überdrucke bilden können. Schlechter als in den beiden anderen Regionen bewertet das Ensi auch die Explorierbarkeit. Dieses Kriterium meint die Möglichkeit, die Veränderung der Gesteinsschichten von der Oberfläche aus erkunden zu können.

### Forum pocht auf Mitsprache

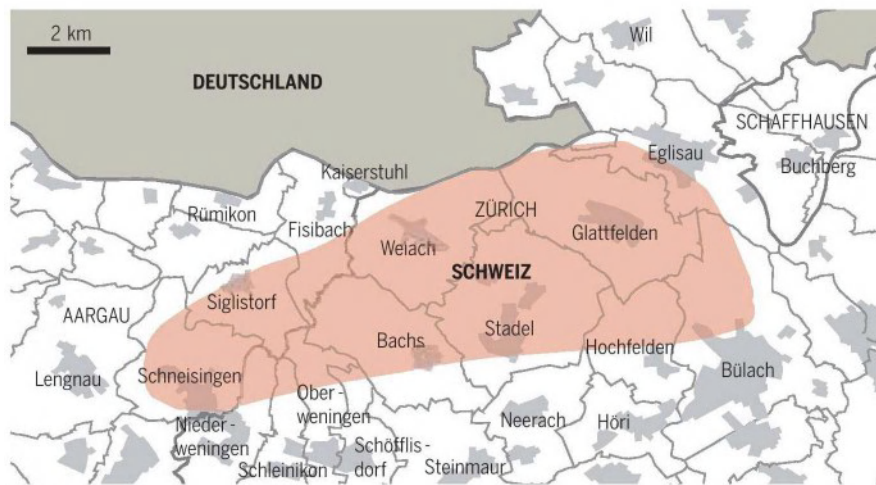
Hans Wanner vom Ensi beurteilt diese Nachteile aber als minimal und nicht entscheidend, um das Gebiet Nördlich

Lägern von der Liste zu streichen. «Es gibt keine frappanten Unterschiede zwischen den Standorten. Zudem können die genannten Probleme gelöst werden», sagte er gestern. Eine Rangfolge möglicher Standorte sei erst nach der nächsten Etappe zu erwarten, wenn nebst den sicherheitstechnischen Aspekten auch die Auswirkungen auf die Umwelt und die Raumplanung mit einbezogen werden könnten. In diesem Prozess, der 2011 oder 2012 starten soll, werden auch die Vertreter der Verbände, Parteien und übrige Interessierte mitreden können. Das Forum Lägern-Nord ist nun dabei, diese regionale Partizipation aufzubauen. In erster Linie wird es vor allem um die Frage gehen, wer eingebunden werden soll - und wann.

Das Forum Lägern-Nord werde in dieser nächsten Etappe erneut auf die Zentrumslasten der Region hinweisen und sich gegen ein Tiefenlager im Unterland wehren, sagte Lienhart. Das Gebiet habe durch den Kiesabbau und den Fluglärm genügend Lasten zu tragen. Es werde sich dem Auswahlverfahren aber nicht verschliessen und fair gegenüber den Behörden und den anderen Regionen agieren.

Für hochaktive Abfälle wie auch für schwach- und mittelaktive Abfälle werden mindestens je zwei Tiefenlager vorgeschlagen. Das Bundesamt für Energie geht davon aus, dass Bundesrat und Parlament in etwa zehn Jahren die Standorte bestimmen werden. Wird das Referendum ergriffen, hat das Volk das letzte Wort.

## Standortgebiet für das Tiefenlager Lägern-Nord



TA - Grafik str / Quelle: Nagra